

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 1. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Spiritus vini camphoratus ist ein sehr gut Mittel.

Alle Lotiones mit Wassern oder Decoctis plantarum antiscorbutic. sind darzu sehr gut.

Vor die Mattigkeit kan man Ziegen-Milch mit Spiritu Cochleariz, und die andern aus plantis antiscorbuticis gezogene Wasser nehmen.

Die Träncke von Endivien/ Wegwart/ Sauerampffer/ Bachbungen oder Pfunde/ und Schnecken-Wasser sind überaus gut darzu.

Unguentum Styracis wird in dem Hôtel de Dieu sehr gebrauchet/ man leget es auff die Mahle/ Flecken/ und Härtingkeiten oder Knorren/ die sich an die Schienbeine setzen.

Handlung

Von denen Wunden/ Geschwären
und *Suturis* oder Zusammennähungen.

Das 1. Capitel.

De Suturis,

Von denen Zusammennäh- oder
Hestungen.

Sutura die Zusammen-Nähungen oder Hestte werden nur bey frischen und noch blurigen Wunden vorgenommen / wann sie die Ver-

M 3

bin

bindung nicht wieder zusammen bringen Kan/
wie bey denen transversal. oder Quer-Wun-
den/ wenn keine Contusion, Verlust der Sub-
stanz oder grosse Verblutungen vorhanden sind;
Wenn sie nicht von dem Gebiß giftiger Thiere
kommen; Wenn keine grosse Entzündungen mit
unterlauffen/ und die Beine nicht bloß und frey
offen liegen/ weil man sie sonst gemeinlich aus-
nehmen muß: So thut man auch keinen Hafft
an der Brust/ wegen ihrer Bewegung.

Die Instrumenta, derer man sich bey denen
Hestungen bedienet / sind gerade und frumme
Nadeln/ ein gewichster Faden und die Finger.

Die unterbrochene Naat dienet vor die
transversal-Wunden; Die verwickelte vor die
Hafenscharte; Die trockene vor die superficiell
auswendigen Wunden; Und die Kürschner-
Naat vor die Intestina und die Scrota zu hestten.

Die unterbrochene Naat furura intercis-
sist / die mit abgefonderten Stichen gemacht
wird. Nachdem alle frembde corpora aus
der Wunde weggenommen sind/ soll des Chi-
rurgi Gefelle derselben extremitates, Rän-
der zusammen nehmen/ alsdenn soll man mit
der Nadel / die mit einem gewichsten Faden
versehen ist/ mitten in die Wunde / von aussen
her hincinfahren/ die Stiche / nach propor-
tion oder Gleichheit ihrer Länge führen / weit
gnug von dem Rand der Wunde durchstechen/
und bis zum Grunde hinab durchdringen/
weil sonst etwas von dem Geblüte in dem
Raum

Raum
Wiede

E
auch a
eheman
der W
sen / d
Anfang
der G
gegen l
Belieb
Leinwo
cker R
fallend

E
ein Pf
lein au
dem P

mit zu
und w
mache
ret/mu
mit de
Wan
get ist
ret w
ter for
get m
an au
reiffen

Raum bleiben möchte/welches die reunion und Wiedervereinigung verhindern würde.

So die Wunde Winkel hat/so muß man auch an denen Winkeln zu hefften anfangen; ehe man den Knoten macht/muß man die Enden der Wunde dichte eine neben der andern schliessen / die Knoten aber in der Mitten anfangen; Anfangs macht man deren einen einfachen auff der Seite/welche dem Ausfluß der Materie entgegen liegt; über diesen Knoten leget man/ nach Belieben/ein kleines Bäuschlein von gewichster Leinwad/ auff welches ein verlohner oder locker Knoten gemacht wird/ damit man bey vorfallenden accidentibus ihn bald auflösen könne.

So man auff die Wunde nach dem Haß ein Pflaster leget/so muß man ein kleines Bäuschlein auff die Knoten legen / damit sie nicht an dem Pflaster kleben bleiben.

Wenn eine inflammation bey der Wunde mit zuschläget/ soll man die Knoten nachlassen: und wenn die Zufälle vorbeÿ/ solche wieder fest machen. So aber die inflammation continuiert/muß man die Faden zerschneiden/indem man mit dem Wund-Eisen unten durch wegfähret. Wann nun die Wunde wieder zu und vereinigt ist/ so schneidet man die Faden weg/und fährt wiederum mit einem Wund-Eisen darunter fort. Bey Abziehung der Faden aber setzt man den Finger nahe bey dem Knoten fest an aus Furcht/die Wunde nicht wieder aufzu reißen.

Die verwickelte Naat bey der Hasenohr-
scharte anzubringen/ fährt man mit einer kleinen
geraden Nadel in die Ränder derer Wunden/
und windet oder wickelt den Faden um die Na-
del herum / und schlinget ihn Kreuzweise von
oben bey ieden Stich;

Die trockene Naat bey sehr auswendigen
Wunden zu machen/nimmt man ein Stück ge-
neu Leinen Tuch/ an welches man Spitzen wie
Finger oder viel Ecken macht die Salbeite soll
zur Seiten der Ecken oder digitationum seyn/
und da hefftet man an ieder Ecken ein Schnür-
lein an. Dieses Tuch wird in starcken Leim ge-
tauchet / und einen quer Finger über die Rän-
der der Wunden gelegt; Man muß auch ein
Stück von diesem Tuch auff jede Seite der
Wunde legen / und die Schnürlein zusammen
knüpfen / die Leffzen der Wunde wieder zu-
sammen zu fassen.

Die Kürschner-Naat zu thun/ so hält man
die Leffzen der Wunde / die man zwischen 2.
Fingern fasset / nahe zusammen/ fährt mit der
Nadel unter den Leffzen fort / und nähet von
oben die Länge hin / wie die Kürschner zu thun
pflegen.

Das

Bo

Die
und
türlich
Leibes/
knirscher
gefüget.

Was i

Ma
die Inft
acht neh
gen app

Wohe
neru

E
oder vo
Ansehun
dreyeck
hung ih
fache/
bey and
oder töd